

Westfalenbank verkauft Vermögensverwaltung

Vorstandschef wechselt mit zu Fortis

HANDELSBLATT, 6.9.2005

cd/ina FRANKFURT. Die zur Hypo-Vereinsbank (HVB) gehörende Westfalenbank verkauft ihr institutionelles Asset-Management an den belgisch-niederländischen Finanzkonzern Fortis. Dessen Anlagegesellschaft Fortis Investment übernimmt nach eigenen Angaben das Geschäft mit einem Volumen von einer Mrd. Euro Anfang Oktober sowie den zuständigen Westfalen-Bank-Vorstand Heinz Hockmann und ein gutes Dutzend Mitarbeiter.

Mit Hockmann verlässt bereits das zweite Mitglied der Doppelspitze innerhalb kurzer Zeit die Bochumer Bank. Bisher ist erst ein neuer Vorstand an Bord. Joachim Paulus sei neuer Vorstand, teilte die Westfalenbank gestern mit. Er leitete zuletzt den Bereich Flugzeugfinanzierung bei der HVB.

Durch die Personalwechsel dürfte die Unsicherheit über die Zukunft des Bochumer Traditionshauses weiter Nahrung erhalten. Erst im Sommer vergangenen Jahres hatte die HVB als Alteigentümerin die Westfalenbank nach gut zwei Jahren wieder von der mittlerweile aufgelösten Düsseldorfer Falke Bank zurückgekauft. So wollte die HVB größeren Schaden von der Westfalenbank abwenden. Diese versteht sich mit ihren 248 Mitarbeitern als Partner für größere Mittelständler in Nordrhein-Westfalen.

„Das Institut beschränkt sich jetzt auf das traditionelle Kerngeschäft mit Firmenkunden“, sagte eine Sprecherin des Instituts. Noch gibt es wohl keine Entscheidung bei der Mutter HVB, was bei der Westfalenbank geschehen soll. Für einen Alleingang gilt die Bank mit einer Bilanzsumme von gerade 1,63 Mrd. Euro unter Branchenexperten allerdings als zu klein. Denn sie ist mit dieser Summe kleiner als eine durchschnittliche Sparkasse.

HVB denkt über Eingliederung nach

Weiter denkbar ist eine Eingliederung des Instituts in die HVB. Derzeit scheint sich die Mütter allerdings wenig um die Bochumer zu kümmern. Der Verkauf des Asset Managements sei allein eine Entscheidung der Westfalenbank, sagte eine Sprecherin, die über den Verkaufspreis keine Angaben machte.

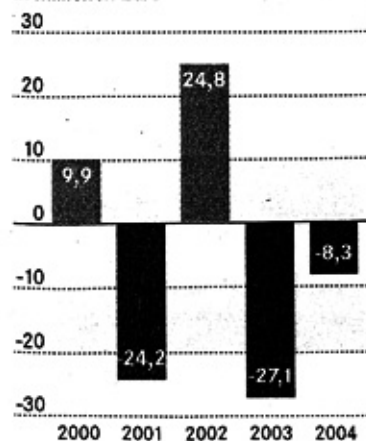
Die 95,6 Mrd. Euro große Vermögensverwaltungstochter der belgisch-niederländischen Finanzdienstleisters Fortis stärkt durch die Übernahme ihr deutsches Standbein stärken. „Betroffen sind von dem Geschäft 30 Kunden der Westfalenbank, meist Altersvorsorgeeinrichtungen“, sagte Thomas Rostron, Leiter Kundenbetreuung und Geschäftsentwicklung bei Fortis Investments, dem Handelsblatt. Deutschland werde als Wachstumsmarkt betrachtet.

Das zukünftige Geschäft zielt auf mittelgroße institutionelle Kunden mit einem Vermögen in der Größenordnung zwischen 50 und 200 Mill. Euro. „Diese Anleger kommen meist aus dem Vorsorgebereich und brauchen umfassende Investitionslösungen. Mit derartigen Konzepten sind wir auch in Benelux und Frankreich schon gut voran gekommen“, sagte Rostron. Das Geschäft hier zu Lande wurde erst vor zwei Jahren mit den auf Privatanleger zielenden Publikumsfonds gestartet. In diesem Segment betreut Fortis jetzt 200 Mill. Euro, für institutionelle deutsche Investoren bisher 500 Mill. Euro.

Die Leitung des erweiterten Deutschlandgeschäftes sowie der Aktivitäten in Österreich und Zentraleuropa übernimmt Hockmann.

Im Minus

Jahresüberschuss der Westfalenbank in Millionen Euro



Quelle: Unternehmensangaben HANDELSBLATT-GRAFIK